

Medieninfo vom 14. September 2012

„Wir müssen uns den baulichen Anforderungen stellen“: Ruheständler informieren sich über aktuelle Entwicklungen an den LWL-Einrichtungen Warstein



Rund 220 ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LWL-Klinik, des LWL-Pflegezentrums und des LWL-Wohnverbunds Warstein folgten jetzt der Einladung ihrer alten Arbeitgeber und verbrachten im Festsaal der Einrichtungen einen informativen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen. Foto: LWL/Schulte-Nölle

Warstein (lwl). Ein beeindruckendes Zeugnis der Verbundenheit zu ihrem alten Arbeitgeber haben jetzt die Ruheständler des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL) in Warstein abgelegt. Rund 220 ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LWL-Klinik, des LWL-Pflegezentrums und des LWL-Wohnverbunds folgten auch in diesem Jahr der Einladung, im Festsaal der Einrichtungen alte Kollegen wieder zu treffen und gemeinsam einen ebenso informativen wie unterhaltsamen Nachmittag zu verbringen.

Für die Unterhaltung zeichnete dabei einmal mehr die von LWL-Mitarbeitern gegründete Blaskapelle mit flottem Spiel verantwortlich. Den informativen Part übernahmen Helmut S. Ullrich und Dr. Josef J. Leßmann. Der Kaufmännische und der Ärztliche Direktor gaben einen kurzweiligen Überblick über die aktuellen Projekte zur Struktur- und Gebäudeentwicklung der hiesigen LWL-Einrichtungen.

„Wir müssen uns den baulichen Anforderungen stellen, die heute an eine moderne Klinik, an ein modernes Pflegezentrum und einen zeitgemäß aufgestellten Wohnverbund gestellt werden“, machte Helmut S. Ullrich zu Beginn deutlich. Die Konsequenz seien umfangreiche Um-, Neubau und Renovierungsmaßnahmen, die aktuell insbesondere die beiden Rehabilitationsbereiche der LWL-Klinik Warstein – das LWL-Rehabilitationszentrum Südwestfalen und das LWL-Institut für Rehabilitation – sowie den Wohnverbund betreffen.

So entstehen im Gebäude 52 zurzeit bereits zwölf weitere stationäre Plätze für Klienten des LWL-Instituts für Rehabilitation, die nach einer psychischen Erkrankung die medizinisch-berufliche Rehabilitation anstreben. Deutlich aus- und umgebaut wird auch der Bereich der Suchtrehabilitation. „Hier werden wir zwischen den Häusern 55 und 56 einen neuen Gebäudetrakt errichten“, so Ullrich.

Bis Ende 2014 werden 86 Betten aus dem bisherigen Pavillonsystem zusammengeführt in diesem Bettenneubau. Die Grundsteinlegung für den U-förmigen, vier Stockwerke umfassenden Verbindungsbau ist für Mai 2013 geplant. Die Bauarbeiten beinhalten auch die Renovierung der beiden bereits bestehenden Gebäude.

Eine weitere Veränderung steht bereits im kommenden Monat an: Zum 1. Oktober übernimmt Dr. Bertrand Evertz den Chefarztposten des LWL-Rehabilitationszentrums. „Er tritt damit die Nachfolge von Dr. Thomas Heinz an, der sich mit großem Engagement für den Ausbau und die Modernisierung der Einrichtung stark gemacht hat“, wie Dr. Josef J. Leßmann betonte.

Dr. Heinz ist Anfang Juli 2012 in die Geschäftsführung der niedersächsischen Fachkliniken St. Marien – St. Vitus GmbH gewechselt (wir berichteten). Mit Dr. Evertz habe man einen Fachmann gefunden, der sich im Bereich Sucht-Rehabilitation bestens auskenne, sprach Dr. Leßmann dem neuen Chefarzt sein Vertrauen aus.

Ebenfalls neu – und bereits nach kurzer Zeit erfolgreich – ist die Abteilung für Depressionsbehandlung, die Anfang Juli an den LWL-Klinikstandorten Warstein und Lippstadt an den Start gegangen ist. „Die Bedarfe im Bereich der depressiven Störungen verändern sich, die Zahl der Patienten, die auch im Alter 50+ noch geistig topfit sind, nimmt zu“, erklärte Dr. Josef J. Leßmann den Anwesenden die Hintergründe für das Angebot, das innerhalb des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe eine Vorreiterrolle übernimmt. Erst vor kurzem habe man eine 80-jährige Patientin neu aufgenommen. „Das zeigt, dass wir mit diesem Therapieangebot richtig liegen“, so der Ärztliche Direktor.

Umfassende Veränderungen stehen auch dem LWL-Wohnverbund Warstein ins Haus. „Im Rahmen des Wohn- und Teilhabegesetzes (WTG) des Landes NRW müssen mehrere Gebäude modernisiert werden“, informierte Helmut S. Ullrich. Den Anfang machte das Haus 03, das von 2008 bis 2011 behindertengerecht und barrierefrei umgebaut wurde.

Seit einigen Monaten nun wird auch das Gebäude 04 nach WTG-Standard grundsaniert – bis 2018 sollen die Häuser 05, 08 und 09 folgen. In ihnen entstehen jeweils 24 Plätze der stationären Eingliederungshilfe für Menschen mit einer geistigen Behinderung, einer seelischen Erkrankung oder einer Suchterkrankung.

Kontakt:

Susanne Schulte-Nölle, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 02902 82-5085
E-Mail: susanne.schulte-noelle@wkp-lwl.org

LWL-Pressestelle:
Tel.: 0251 591-235
E-Mail: presse@lwl.org